

# vorwärtsEXTRA



## CHANCEN FÜR INTEGRATION

Integration braucht länger als eine Legislaturperiode. Das stellte Torsten Albig in seinem Impulsreferat für die Fachtagung Integration am 18. Mai in Kiel fest. Die Landeshauptstadt selbst sei nur durch Zuwanderung zur Großstadt geworden. Schleswig-Holstein habe nach dem zweiten Weltkrieg erfolgreich Flüchtlinge und Vertriebene integriert, verwies der Spitzenkandidat auf die positiven Integrationserfahrungen des Landes.

### Neuer Vorstoß zum Ausländerwahlrecht

„Das Wahlrecht ist ein Schlüssel zur Integration“, kündigte Torsten Albig eine erneute Initiative der SPD an. 1989 war ein Landesgesetz am Bundesverfassungsgericht gescheitert.

Die 100 Gäste der Fachkonferenz repräsentierten alle großen Migrantenorganisationen in Schleswig-Holstein.

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Über Integration wird kontrovers diskutiert – auch in der SPD. Der Landesvorstand pflegt den Dialog: miteinander reden, nicht über einander.

In kleinen Gruppen wurden Positionen und Vorschläge formuliert. Torsten Albig, Landesvorsitzender Ralf Stegner, der Bundestagsab-

geordnete Sönke Rix und die Organisatorin des Abends, Landesvorstandsmitglied und Landtagsabgeordnete Serpil Midyatli, nahmen die



Serpil Midyatli (Mitte): Intensive Gespräche auf der Fachkonferenz.

Anregungen aus den Gesprächen auf.

„Integration wird nur gelingen, wenn die Voraussetzungen für ein gutes Leben für alle erfüllt sind“, so das Fazit von Serpil Midyatli. Die Ergebnisse der Konferenz werden von ihr in einen Antrag für den Landesparteitag eingearbeitet.

Ralf Stegner zeigte sich in seinem Schlusswort beeindruckt von der Fülle der Anregungen. „Ich konnte gar nicht so schnell schreiben“, bekannte der Landesvorsitzende.

Die Bildung bleibe auch für erfolgreiche Integration ein Schlüsselthema. „Ein Schulsystem taugt nur, wenn jedes Kind mitgenommen wird“, stellte Ralf Stegner klar. Bedenken gegen die doppelte Staatsbürgerschaft teilt er nicht: „Das schlimmste, was uns passieren kann ist, dass Menschen sich in zwei Ländern engagieren.“ ■

### TORSTEN ALBIG: AUF EIN WORT...



### BÜRGERDIALOG

**VORWÄRTS:** Warum brauchen wir mehr Bürgerbeteiligung in der Programmdiskussion?

TORSTEN ALBIG: Neues Vertrauen in die Politik entsteht nur, wenn wir die Bürgerinnen und Bürger bei Entscheidungen einbeziehen und beteiligen. Damit fangen wir bei der Erarbeitung unseres Regierungsprogramms an. Deshalb laden wir zum „Demokratie-Sommer“ und zu unserem Bürgerpartei-tag im Herbst ein.

**Was passiert im Demokratie-Sommer?**

Wir werden unsere Regierungsarbeit intensiv vorbereiten. Ich möchte von den Menschen hören, was sie von Politik erwarten, wo sie der Schuh drückt und wie sie sich die Zukunft in Schleswig-Holstein vorstellen.

**Wo findet der Demokratie-Sommer statt?**

Im ganzen Land: Ich werde Orte und Einrichtungen besuchen, die den gesellschaftlichen Reichtum des Landes ausmachen. Zu öffentlichen Zukunftsgesprächen werden wir Bürgerinnen und Bürger und Vertreter von Organisationen einladen. ■

## FRAKTION SAMMELT PFLEGE-ERFAHRUNG

Abgeordneten der Landtagfraktion machten sich ein Bild von den Arbeitsbedingungen in der Pflege.

Wie sieht der Alltag von Pflegekräften aus? Wo sehen sie vordringliche Probleme bei der Betreuung? Wie empfinden sie ihre berufliche Belastung? Darüber wollten SPD-Landtagsabgeordnete mehr erfahren und absolvierten im Mai Praktika in Pflegeeinrichtungen, bei ambulanten Pflegediensten oder in Krankenhäusern.

Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner hospitierte zum Beispiel im Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster,

die pflegepolitische Sprecherin Birte Pauls verbrachte eine Schicht in den städtischen Senioreneinrichtungen Schleswig. Viele Abgeordnete beteiligten sich im ganzen Land an der Aktion.

Es folgen weitere Fachgespräche für Pflege und Hospize, denn „Pflege braucht mehr als solidarische Grußworte“, erklärt Birte Pauls, selbst Krankenschwester mit 23-jähriger Berufserfahrung.

„Wir fordern, dass die Altenpflegeausbildung für die Auszubildenden kostenfrei ist. Es kann nicht sein, dass wir einen Fachkräftemangel haben und interessierte junge Menschen aus Kostengründen die Ausbildung nicht antreten können“, fasst Birte Pauls zusammen. Sie

fordert eine faire Umlagefinanzierung, an der sich auch die Heime beteiligen, die nicht ausbilden. Feste und verlässliche Arbeitszeiten, die vereinbar sind mit Bedürfnissen von Familien, würden den Beruf attraktiver machen.

„Der ständige Druck zwischen wirtschaftlichem

Denken und fachlicher Anforderung lässt viel zu viele Pflegekräfte den Beruf vorzeitig verlassen“, beklagt die Parlamentarierin.

Die SPD wird im Landtag einen Antrag zum Thema Dokumentation und Bürokratie in der Pflege einbringen mit der Zielsetzung „mehr Zeit für die Pflege“. ■



Birte Pauls (Mitte) hilft im Seniorenheim Schleswig.



FOTO: SVEN ROHR

Brigitte Fronzek.

**D**eutliche Schwerpunkte und Prioritäten, klare und eindeutige Formulierungen – so stellt sich Uwe Döring das Regierungsprogramm 2012 vor. Der ehemalige Justiz- und Arbeitsminister leitet gemeinsam mit der Elmshorner Bürgermeisterin Brigitte Fronzek die Programmkommission des Landesverbands. „Wir müssen das Rad nicht neu erfinden“, verweist Uwe Döring auf Kontinuitäten. Er hatte bereits bei den beiden letzten Landtags-

## PROGRAMM MIT KLAREN PRIORITÄTEN

Uwe Döring und Brigitte Fronzek koordinieren die Arbeit am neuen Regierungsprogramm. Breit angelegte Bürgerbeteiligung und Zeit für Beratung in der Partei sollen zu einem „knackigen Programm“ führen.

wahlen an den Regierungsprogrammen mitgearbeitet. Das Programm von 2009 müsse aber aktualisiert, gestrafft und zugespitzt werden.

Neue Herausforderungen ergäben sich aus dem Ausbau der regenerativen Energiequellen. Die Bankenkrise stelle die Finanzpolitik vor noch größere Aufgaben. Im Mittelpunkt des Programms werde aber die Bildungspolitik stehen.

„Das Programm muss deutlich machen, dass wir

die finanziellen Probleme langfristig nur in den Griff kriegen, wenn wir in Bildung investieren“, erläutert Bri-

**Bildung wird im Mittelpunkt des Regierungsprogramms stehen.**

gitte Fronzek. Das Ziel sei, alle Schulabgänger in Lohn und Brot zu bringen.

Anfang Juni wird der Landesvorstand den Fahrplan

für die Programmdiskussion beschließen. Der Sommer wird der Bürgerbeteiligung gewidmet.

Spitzenkandidat Torsten Albig wird im „Demokratie-Sommer“ das ganze Land bereisen. In Zukunftsgesprächen in allen Kreisen und kreisfreien Städten wird er Ideen und Anregungen aufnehmen. Diese werden zusammen mit den Ergebnissen des „Bürgerparteitags“, der am 24. September stattfindet, in den Programm-entwurf einfließen.



Uwe Döring.

Die Ortsvereine sind aufgefordert, eigene Vorschläge zum Programm zu erarbeiten. Im Spätherbst wird der Programmentwurf der Parteibasis vorgelegt. Beschlossen wird das Regierungsprogramm vom Landesparteitag am 20. und 21. Januar.

Uwe Döring hofft auf eine lebhaft und lebensnahe Diskussion: „Wir müssen wegkommen von Spiegelstrich-Diskussionen. Wir brauchen ein knackiges Programm, dass die Leute auch verstehen.“ ■



Kathrin Stadelmann kümmert sich um die Termine.

## »KAMPA-NORD« AB 1. MAI AM START

Jung aber wahlkampfprobt: In der Kieler Parteizentrale nimmt das Team für den Landtagswahlkampf seine Arbeit auf. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren.

**L**andesgeschäftsführer Christian Kröning hat sein Kampa-Team zur Vorbereitung des Landtagswahlkampfes aufgestellt. Ein Jahr vor dem Wahltag werden jetzt Konzepte geschmiedet, der Vorwahl-

kampf und die Programmarbeit organisiert. Die jungen Kolleginnen und Kollegen können auf Erfahrungen aus dem letzten Wahlkampf aufbauen.

Kathrin Stadelmann wird die Termine für Torsten Albig

koordinieren und den Kontakt zur Landtagsfraktion halten. Holger Freiesleben wird die Wahlkampftouren des Spitzenkandidaten organisieren. Steffen Voß sorgt dafür, dass die SPD im Internet und in den „sozialen



Holger Freiesleben und Steffen Voß haben ihre Arbeitsplätze im Walter-Damm-Haus eingerichtet.

Netzwerken“ gut vertreten ist. Die Entwicklung des Wahlprogramms wird von Hermann Bock betreut. Thimo Lueße übernimmt die Gesamtkoordination für Torsten Albig.

Die gesamte Stammbesetzung der Landesgeschäftsstelle und der Kreisgeschäftsstellen ist natürlich ebenfalls voll in den Wahlkampf eingebunden – an erster Stelle die Veranstaltungsfachleute Nina Thielscher, Sabrina Borchert und David Siedke. Christian Kröning: „Wir haben wieder ein leistungsstarkes und motiviertes Team.“ ■

### TELEFONE IN DER KAMPA

Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für den Wahlkampf:

04 31/9 06 06-

■ 12 Kathrin Stadelmann Termine

■ 16 Holger Freiesleben Tourenplanung

■ 17 Steffen Voß Online-Wahlkampf

■ 18 Hermann Bock Programmarbeit

■ 20 Sabrina Borchert, David Siedke, Nina Thielscher Veranstaltungen

■ 44 Amin Hamadmad Öffentlichkeitsarbeit

### JAHGANGSBESTE VERANSTALTUNGSKAUFFRAU

Sabrina Borchert (Mitte) hat als Jahrgangsbeste die Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau abgeschlossen. Dafür wurde sie bei einer Feierstunde der Industrie- und Handelskammer in Kiel geehrt. Landesgeschäftsführer Christian Kröning (rechts) freut sich über den Erfolg: „Das ist auch eine Auszeichnung für die Landesgeschäftsstelle als Ausbildungsstätte.“ Ausbilderin Nina Thielscher (links) nahm die Urkunde dafür entgegen.



## SPD-60-PLUS: AUFWIND FÜR GESUNDHEIT

**U**nter dem Motto „Gesund und sicher leben“ stand der Aktionstag der Arbeitsgemeinschaft SPD-60-plus in Kiel am 10. Mai auf dem Europa-platz. Die Seniorinnen und Senioren machten auf die Auswirkungen der schwarz-gelben Gesundheitspolitik aufmerksam.

Der Forderung nach einer besseren Gesundheitspolitik gaben die 60-plus-Mitglieder mit 100 Luftballons Auftrieb. An den Ballons waren im Einzelnen die politischen Forderungen notiert.

„Wir wollen eine klassenlose ärztliche Versorgung und bessere Pflege im Alter“, stellte 60-plus-Kreisvorsitzender Detlef von Schlieben klar. Gesundheit dürfe nicht eine Frage des Einkommens sein. ■

## EINE GUTE AUSGANGSLAGE!

Eine Umfrage zur politischen Stimmung ist immer nur eine Momentaufnahme. So auch die Befragung des NDR, die Mitte Mai die Lage in Schleswig-Holstein beleuchtet hat. Doch das Ergebnis gibt uns Grund zur Annahme, dass uns der Regierungswechsel am 6. Mai 2012 gelingen kann.

Die Ausgangslage ein Jahr vor der Landtagswahl ist gut! Unser Profil als schleswig-holsteinische Sozialdemokratie wird weiterhin anerkannt. Wie in anderen Umfragen zuvor liegen wir wieder rund fünf Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Die Menschen im Land bringen uns wieder mehr Vertrauen entgegen – ausruhen dürfen wir uns darauf nicht.

Wir konkurrieren mit der Union auf Augenhöhe um Platz eins im Land! Die erstarkten Grünen halten wir auf Abstand, die Linken drängen wir mit unserem klaren Profil als linke Volkspartei aus dem Landtag, SSW und FDP kämpfen um Platz vier. Wir sind also gut aufgestellt und gut gerüstet, um die Konservativen zu überholen.

Es gibt Hinweise auf eine Wechselstimmung im Land: Die SPD könnte nach dieser Umfrage allein mit den Grünen eine starke Regierung stellen. Schwarz-Gelb gemeinsam verliert dramatisch. Das ist die Quittung für eine unsolide und unsoziale Regierungspolitik. Die selbsternannte „Koalition des Aufbruchs“: gescheitert und kraftlos!

Unser Spitzenkandidat Torsten Albig liegt bereits in der ersten Umfrage vor seinem in der Landespolitik beheimateten Mitbewerber, dem Kronprinzen der CDU. Torsten ist es gut gelungen, sich nach unserem Mitgliederentscheid im ganzen Land noch bekannter zu machen und weiter zu profilieren.

Trotz guter Parteiwerte – einen grünen Ministerpräsidenten wollen die Schleswig-Holsteiner dann doch lieber nicht! 54 Prozent lehnen dies ab, nur ein Drittel der Befragten könnte sich das vorstellen. Klar ist also: Wer Rot-Grün und beim Politikwechsel auf Nummer sicher gehen will, muss die SPD und Torsten Albig wählen!

Wir starten jetzt in den Vorwahlkampf und werden uns kräftig ins Zeug legen! Wir setzen in diesem Jahr mit unserem Demokratiesommer weiter auf

Beteiligung und zeigen den Menschen, dass wir als Partei zuhören und lernen können. Die Zukunftsgespräche und der Bürgerparteitag sind wichtige Beteiligungselemente auf dem Weg zu einem neuen Wahlprogramm. Die Programmkommission unter der Leitung von Brigitte Fronzek und Uwe Döring wird daraus ein gutes sozialdemokratisches Regierungsprogramm erarbeiten. Das Gespräch miteinander schafft neues Vertrauen. Werbt bitte dafür. Bringt euch ein und helft, die Menschen wieder ein Stück näher an unsere Partei zu bringen – und umgekehrt.

*Ralf Stegner, SPD-Landesvorsitzender*



FOTO: GABY ZIMMERMANN

## KOALITION DES DIALOGS

Spitzenkandidat Torsten Albig betont beim Arbeitnehmerempfang die Nähe zu den Gewerkschaften.

Eine neue Qualität des Dialogs versprach Torsten Albig den Gewerkschaften auf dem Arbeitnehmerempfang des SPD-Landesverbands am 7. Mai in Kiel. „Politik muss wieder zuhören“, sagte

stelligen Millionenbereich aufzustellen sei töricht und zum Scheitern verurteilt. Torsten Albig sagte zu, die Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsfindungen über wichtige Zukunftsfragen des Landes künftig einzubinden.

zeln, sie vereine auch ein gemeinsames Ziel: Arbeit zu schaffen, von der man leben kann. Eine „Geiz-ist-geil-Mentalität“ der Konsumenten passe hierzu ebenso wenig wie die Erwartungshaltung von Arbeitgebern, dass der Staat ihre Dumpinglöhne mit Steuergeldern aufstockt. Diese Subvention mache jährlich 50 bis 60 Milliarden Euro aus.

„Die grenzenlose Ausweitung des Niedriglohnssektors der vergangenen Jahre muss gestoppt werden“, forderte Uwe Polkaehn, Vorsitzender des DGB-Nord. Niedriglöhne würden die Beschäftigten in Armut und den Sozialstaat in den Ruin treiben. „Ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro, faire Löhne, gute Arbeit und gleicher Lohn für gleiche Arbeit in der Leiharbeit – das ist das Mindeste. Der DGB und die Gewerkschaften bauen auf die SPD bei diesen Zielen“, appellierte der Gewerkschafter an die Gastgeber. ■



Der stellvertretende Landesvorsitzende Andreas Breitner und Torsten Albig begrüßten auf dem Arbeitnehmerempfang den DGB-Nord Vorsitzenden Uwe Polkaehn (v.l.).

der Ministerpräsidentenkandidat der SPD für die Landtagswahl 2012. In einsamen Hinterzimmern mit einer sogenannten Haushaltsstrukturkommission Sparprogramme im drei-

Als wichtigen Partner einer SPD-geführten Landesregierung bezeichnete der Spitzenkandidat die Gewerkschaften. Sozialdemokratie und Gewerkschaften hätten nicht nur gemeinsame Wur-

### SEMINARE

#### SEMINAR FÜR NEUE MITGLIEDER

in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Bad Malente. Inhalte: Einführung in die Geschichte der SPD, Programme, Partei- und Organisationsstrukturen, Einblicke in die Kommunalpolitik.

■ 17. bis 19. Juni 2011

Kosten: 35 Euro Vollpension, Schüler, Studenten, Arbeitslose die Hälfte.

**ANMELDUNG:** Elfriede Marx

elfriede.marx@spd.de

Tel. 0431/9 06 06-26

Fax 0431/9 06 06-21

### ACHTUNG: ABSAGE!

#### SCHULUNG FÜR KASSIERER UND KASSIERERINNEN

Die für den 25. Juni 2011 angekündigten Schulungen für Kassiererinnen und Kassierer müssen leider entfallen. Die Schulungen werden auf eine neue Kassensoftware umgestellt.

## RALF STEGNER TRAF DEN »MUTBÜRGER«

Wie wird man vom Wutbürger zum Mutbürger. Der Schauspieler Walter Sittler ist einer der Wortführer des Widerstands gegen das Bahnprojekt „Stuttgart 21“.

Am 3. Mai war er Gast der Veranstaltungsreihe „Stegner trifft...“ in der Lübecker „Hal-

le 9“. Mit dem SPD-Landesvorsitzenden Ralf Stegner diskutierte er unter anderem über neue Formen des Protestes und der Bürgerbeteiligung. Moderator Carsten Kock sorgte dafür, dass es nicht nur ein informativer, sondern auch ein unterhaltender Abend war. ■



Der Schauspieler Walter Sittler und Landesvorsitzender Ralf Stegner diskutierten und plauderten unter der Moderation von Carsten Kock.

## FAMILIENSOMMER

IM ERLEBNISWALD TRAPPENKAMP IN DALDORF

AM 3. JULI, 10 BIS 16 UHR

MIT

SPANNENDEN UND UNTERHALTSAMEN ANGEBOTEN FÜR KINDER UND ELTERN

MIT

TORSTEN ALBIG  
RALF STEGNER

### WIR GRATULIEREN IM JUNI

ZUM 96. GEBURTSTAG:

Fritz Fuchs, Flensburg

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Christian Grau, Schleswig

Anneliese Mende, Schleswig

ZUM 93. GEBURTSTAG:

Marianne Parisius, Kiel

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Ingelotte Giese, Tornesch

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Irma Böge, Wewelsfleth

Erwin Hintzpeter, Lübeck

Wilhelmine Schondorf, Lübeck

Anna-Maria Schörshusen, Ahrensburg

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Arno Bernhardt, Neumünster

Gustav Dieckmann, Hemmingstedt

Renate Elger, Wedel

Richard Gerhardt, Pinneberg

Georg Hennig, Bredstedt

Kurt Müller, Ahrensburg

Paul Wurster, Glinde

### TERMINE

■ 30. Mai, 16.30 Uhr

Digitale Agenda für Europa. Anforderungen der Informationsgesellschaft. Mit u.a. Ulrike Rodust, MdEP, Petra Kammerevert, MdEP, Dr. Thilo Weichert, Landesbeauftragter für Datenschutz, Kiel, KITZ, Schauenburgerstraße 116.

■ 30. Mai, 19 Uhr

Quo vadis Ausbildung? Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen Herzogtum Lauenburg. Mölln, Regionales Berufsbildungszentrum.

■ 10. Juni, 18 Uhr

SGK-Fachtagung zur Weiterentwicklung der Kommunalverwaltung.

Mit Andreas Breitner, SGK-Landesvorsitzender, Thomas Rother, MdL, und Dr. Kai Dolgner, MdL Neumünster, Holstenhallen-Restaurant.

■ 16. Juni, 15 Uhr

Schluss mit dem Gesundheitsalat – Die Bürgerversicherung! SPD-60-plus Rendsburg-Eckernförde, mit Dr. Carola Reimann, MdB, Nortorf, Alter Landkrug.

■ 16. Juni, 19 Uhr

Präimplantationsdiagnostik. Gibt es ein Recht auf gesundes Leben? Mit u.a. Sönke Rix, MdB, Dr. Carola Reimann, MdB, Flensburg, Diakonissenkrankenhaus.

■ 20. Juni, 19 Uhr

Mehr Bio! Wohin geht die Landwirtschaft? Mit Ernst Dieter Rossmann MdB, Lothar Hay MdL und Biobauer Wilfried Schumann. Brande-Hörnerkirchen.

■ 25. Juni, 10 Uhr

Kreisparteitag Herzogtum Lauenburg. Berkenthin, Sportzentrum.

### PERSONALIEN

Am 14. Mai hat die SPD im Kreis Plön auf dem ordentlichen Kreisparteitag in Schönkirchen Anette Langner im Amt der Kreisvorsitzenden bestätigt. Norbert Maroses ist ihr Stellvertreter, Monika Vogt Schriftführerin und Dietmar Katzer Schatzmeister.

## DÄNISCHER POPULISMUS

Die Absicht der dänischen Regierung, wieder Grenzkontrollen einzuführen, wird vom Europaforum der SPD Schleswig-Holstein scharf kritisiert. Die minderheitenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Birte Pauls, bezeichnete den Beschluss als „eine europäische Rolle rückwärts“. Die Idee der rechtspopulistischen Dänischen Volkspartei sei eine sehr durchsichtige Strategie im dänischen Wahlkampf. Sie schüre die Ausländerfeindlichkeit in Dänemark und trage in keiner Weise dazu bei, die Grenzen sicherer zu gestalten und die grenzüberschreitende Kriminalität wirksam zu bekämpfen. ■

### IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.

Redaktion: Dietrich Drescher, Christian Kröning (verantwortlich)  
www.spd-sh.de